

Initiativantrag

der unterzeichneten Abgeordneten der Grünen des Oberösterreichischen Landtags betreffend Verbesserung der Rot-Weiß-Rot Karte

Gemäß § 25 Abs. 7 Oö. LGO 2009 wird dieser Antrag als dringlich bezeichnet.

Der Oö. Landtag möge beschließen:

Die Landesregierung wird ersucht, sich bei der Bundesregierung dafür einzusetzen, die Rot-Weiß-Rot Karte dahingehend zu verbessern, dass die Rot-Weiß-Rot-Karte als Mittel gegen den Arbeitskräftemangel durch Entbürokratisierung weiter in den Fokus rückt. Hierbei sind folgende Ansätze zu berücksichtigen:

- Sicherstellung einer praxisnahen und einheitlichen Anerkennung von ausländischen Qualifikationen und Berufserfahrungen
- Einführung eines „Jobsucher-Visums“ für alle Berufsfelder
- Ermöglichung von Vollzeitarbeit in studienfreien (Ferien)Zeiten für internationale Studierende
- Schaffung einer Möglichkeit für eine duale Ausbildung im Rahmen einer Rot-Weiß-Rot-Karte für über 18-Jährige
- Vollständige Digitalisierung des Prozesses der Arbeits- und Aufenthaltsgenehmigung sowie Online-Beantragung
- Mehrsprachige Formulare zur Bewerbung der Rot-Weiß-Rot-Karte
- Arbeitserlaubnis ab Bewilligung der Rot-Weiß-Rot-Karte, nicht erst ab Zustellung der gedruckten Karte
- Antragstellung bei einer zuständigen Stelle unabhängig von Aufenthaltsort oder zukünftigen Wohn- bzw. Arbeitsortes des Antragstellers
- Evaluierung und entsprechende Erweiterung der Mangelberufsliste
- Schaffung einer eigenen, zentralen Anlaufstelle für die Anträge auf Rot-Weiß-Rot-Karte, um der steigenden Anzahl der Antragstellungen gerecht zu werden
- Entbürokratisierung des Antragsprozesses, z.B. durch Streichung der Einbindung des AMS Regionalbeirates bei jedem Antrag
- Ermöglichung der Bezahlung per Rechnung

Begründung

In den letzten Wochen und Monaten häuften sich die Berichte über Menschen, die in Mangelberufen arbeiten, denen aber durch verschiedenste bürokratische wie politische Hürden die weitere Teilhabe am Arbeitsmarkt verwehrt wird. Tagtäglich verspielen wir dadurch zahlreiche Chancen auf Stabilisierung und Stützung unseres Wirtschaftsstandorts.

Diese Systematik ist ein Abbild des widersprüchlichen Umgangs mit der Fachkräftekrise seitens der Politik: In zahlreichen Debatten, in Nationalrat wie Landtagen, wurde die Behebung des Fachkräftemangels ganz oben auf die politische Agenda gesetzt, trotzdem wird weiterhin gut integrierten und in Mangelberufen tätigen Menschen der Zugang zum Arbeitsmarkt entzogen oder dieser überhaupt erst nicht gewährt.

Im europäischen Ländervergleich ist Österreich vom Fachkräftemangel am meisten betroffen. Dieser Mangel an Fachkräften und qualifiziertem Personal ist nicht neu: Im Jahr 2022 erreichte er einen Höchststand und auch heuer setzt sich der Trend fort: In einer Unternehmensbefragung der Beraterfirma Ernst & Young vom Februar 2023 - in der 600 Verantwortliche in KMUs befragt wurden - geben 87 Prozent der befragten Unternehmen an, dass sie zu wenige neue und vor allem ausreichend qualifizierte Mitarbeiter:innen finden.

Spätestens seit der letzten Reform ist die Rot-Weiß-Rot-Karte das zentrale Instrument hinsichtlich des Zuzugs von Fachkräften. Um dem Arbeits- und Fachkräftemangel entsprechend der Dringlichkeit entgegenzuwirken, bedarf es dringend weiterer Reformen, insbesondere muss ein direkter Umstieg in den Aufenthaltstitel der Rot-Weiß-Rot-Karte ermöglicht werden. Darüber sind sich über Wissenschaft, NGOs, Interessensvertretungen bis hin zur Wirtschaftskammer alle wichtigen Player einig. Es müssen alle Weichen gestellt werden, um so gemeinsam den Wirtschaftsstandort OÖ zu erhalten.

Linz, am 2. Oktober 2023

(Anm.: Fraktion der Grünen)

Vukajlović, Mayr, Bauer, Engl